

Daniela Ehemann

Projekt *Missing*

Atelier 225

Zeichenraum ist überall!

Daniela Ehemann im Gespräch über ihre Arbeit *Missing*



Daniela Ehemann's Linie ist ein Umriss. Sie bewegt sich bis zum Papierende, geht als Kohlestrich über auf die Wand, wird übersetzt in einen schwarzen Rundstahl, der die Linie von der Wand weg in den Raum führt und dort weiterzeichnet. Der Stahl oder Draht endet im Raum oder kehrt zu einer Zimmergrenze zurück. Durch die Lichteinstellung wirft die Metalllinie einen Schatten auf Wand und Boden. Der Schatten ist fester Bestandteil des Umrisses. Dieser Umriss, der durch die Papierzeichnung, Wandzeichnung, Drahtverlauf und Schattenwurf beschrieben wird, bedeutet einen realen Gegenstand.

Durch die Darstellung in verschiedenen Medien, die auch noch von zweidimensionalen ins dreidimensionale und zurück wechseln, erhält die perspektivisch angelegte Umrisszeichnung eine spezielle räumliche Wirkung.

So kommt Daniela Ehemann von der Zeichnung in eine entstehende Räumlichkeit einer Installation, in die der Betrachter durch seinen eigenen Schattenwurf eingreift. Nimmt er die Übersetzung seiner Dreidimensionalität in eine

verzerrte Schattenfläche war und kontrolliert ihn durch seine Bewegungen in Daniela Ehemann's Zeichenebene, ist dem Betrachter eine neue Raumwahrnehmung in der Zeichnung eröffnet und kann ihre Entstehung auf Autorenebene beschnuppern.

Aber die Bedeutung der Zeichnung ist nicht auf den Gegenstand bezogen. Es geht um eine vermisste Person. Danielas Arbeitsweise führt sie in die Wohnung einer amtlich vermissten Person, wo sie sich den verbliebenen Gegenständen annähert. Ein Gegenstand wird isoliert und Thema der Zeichnung. Dabei entstehen Fotos.

In der Installation sind neben der Zeichnung auch die Fotos, ein Bericht über den Hergang des Verschwindens auf Plexiglas und ein original *Findling* aus der Wohnung.



Das kann ein Manschettenknopf, eine Socke oder ein Negativ sein.

Alles zusammen umzeichnet einen verschwundenen Menschen.

Nächste Station für Daniela Ehemann ist die ART Frankfurt im Mai. Viel Erfolg!

ANDREAS GREUßLICH

